

Überraschende Akzente

FC Bayern darf nach Sieg in Fürstentfeldbruck für zweite Tischtennis-Bundesliga planen

Fürstentfeldbruck – Die Nacht war kurz gewesen, ein paar Stunden Schlaf nur, und doch verspürte Ralf Schreiner am Sonntagvormittag schon wieder das dringende Bedürfnis, eine Trainingseinheit einzulegen. Erst nach Mitternacht waren die Tischtennispieler des SC Fürstentfeldbruck aus Neckarsulm zurückgekehrt, wo sie ihre Partie so souverän gewonnen hatten wie alle anderen in dieser Regionalliga-Saison. Schreiner hatte seinen Gegner in vier Sätzen beherrscht, doch richtig zufrieden war der frühere Erstligaspieler mit seiner Form nicht. So bat er den Teamkollegen Istvan Toth zur morgendlichen Übungsstunde, schließlich stand um 14 Uhr schon das nächste Spiel bevor, nicht irgendeines, sondern das Duell schlechthin: Aufsteiger SC Fürstentfeldbruck erwartete den FC Bayern München, den ebenfalls noch verlustpunktfreien Tabellenführer. Der Sieger würde dem Aufstieg in die zweite Bundesliga ein großes Stück näherkommen, und dass am Ende der FC Bayern diese Mannschaft sein würde, überraschte nicht wenige der 400 Zuschauer in der Jahnhalle.

Selbst Fürstentfeldbrucks Abteilungsleiter Rudi Lutzenberger räumte nach der 5:9-Niederlage ein, dass er die Chancen vorher mit sechzig Prozent zugunsten seiner Mannschaft gesehen hatte. „Im indirekten Vergleich waren wir immer besser“, wusste Lutzenberger. Im direkten Vergleich spielte das keine Rolle mehr. „Bayern war auf die Minute fit, alle Achtung“, gratulierte Lutzenberger, der sich diese Mischung aus Konzentration

und Lockerheit auch für seine Spieler gewünscht hätte.

Das Schöne am Tischtennis ist ja, dass sich Spiele durchrechnen lassen und dann meistens doch alles anders kommt. Die erste Überraschung im Derby ereignete sich in den Doppeln, in denen die Brucker eine sagenhafte 17:4-Bilanz aufzuweisen hatten: Dass Ralf Schreiner/Stephan Pache gegen Manfred Degen/Steffen Meister verlieren würden, hatten sie nicht eingeplant. In diesem Stil ging es weiter: Bruck machte lediglich die Pflichtpunkte, die überraschen-



Auch drei Punkte von Florian Schreiner (hier mit Andras Podpinka) reichen nicht für Fürstentfeldbruck. Foto: Reger

den Akzente setzten die Münchner, die überdies das Glück hatten, vier von fünf Fünfsatzspielen für sich zu entscheiden. „Damit hatte ich nicht gerechnet“, staunte FCB-Abteilungsleiter Klaus Peter.

Ihm fällt nun die Aufgabe zu, mit der Vereinsführung über ein Engagement in der zweiten Liga zu verhandeln. Denn auch Peter ist bewusst, dass der FC Bayern nun alle Vorteile auf seiner Seite hat: Zum einen kehrt in der Rückrunde im mehrmaligen bayerischen Meister Michael Plattner ein Leistungsträger von seinem Studienaufenthalt zurück, zum anderen müssen die Brucker am 18. Dezember erst noch die Partie beim Tabellen dritten Bad Rappenau unbeschadet überstehen. Lutzenberger hat daran so seine Zweifel: Florian Schreiner, Ralfs Sohn und gegen München dreifacher Punkte-sammler, ist an diesem Tag mit der Jugendnationalmannschaft in Portugal unterwegs. Der üblichen Praxis, die Partie zu verlegen, widersetzte sich der Spielleiter seltsamerweise, weshalb auch Stephan Pache fehlen wird: Er hatte für diese Zeit einen USA-Urlaub gebucht.

Am Sonntag war Pache aus Brucker Sicht die wohl größte Negativ-Überraschung: Bis dahin unbesiegt, verlor er beide Spiele. Mehr Grund zu hadern hatte allenfalls Ralf Schreiner, der zwar Degen bezwang, aber gegen Julian Diemer unterlag. Sein schlechtes Gefühl hatte nicht getrogen: Er könne sich gar nicht erinnern, sagte Lutzenberger, wann der Ralf jemals eine 2:0-Satzführung abgegeben habe. Wolfgang Wittl.